

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>1</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>I. Philosophische und sprachwissenschaftliche Grundlegung:</b>	
<b>Die komikspezifischen Termini im Spektrum ihrer semantischen</b>	
<b>Bedeutungsvielfalt .....</b>	<b>9</b>
1. Die Begriffe Humor und Komik – Versuch einer Definition .....	9
1.1 Einführung in die Problematik einer stringenten Begriffsbestimmung .....	9
1.2 Humor, Komik und Lachen – Versuch einer semantischen Abgrenzung	
und relationalen Begriffsbestimmung .....	10
1.2.1 Humor .....	10
1.2.1.1 Der Terminus Humor in der Begriffsgeschichte .....	10
1.2.1.2 Grundlagen der semantischen Differenzierung .....	15
1.2.1.3 Humor – Eine heuristische Begriffsbestimmung .....	17
1.2.2 Komik .....	20
1.2.2.1 Philosophische und gelotologische Grundlagen .....	22
a. Die Inkongruenztheorie Immanuel Kants .....	22
b. Die Relevanz des Lachens für die Komikbestimmung .....	25
c. Zusammenfassung .....	29
1.2.2.2 Komik – Eine heuristische Begriffsbestimmung .....	31
1.2.2.3 Die Komik in Abgrenzung zur Tragik .....	32
1.2.2.4 Inszenierung und Rezeption des Komischen .....	33
1.2.3 Der Humor und die Relativität des Komischen .....	34
1.3 Humor, Komik und Lachen im Alten Testament .....	37
1.3.1 Der Begriff Humor .....	37
1.3.2 Die Begriffe Komik und Lachen .....	40
1.3.3 Herausforderungen der alttestamentlichen Komikforschung .....	47
1.3.3.1 Die Relativität des Komischen .....	47
1.3.3.2 Die Komplexität der alttestamentlichen Textgenese .....	50

1.3.3.3 Die Distanz des Rezipienten alttestamentlicher Texte .....	51
2. Ironie und Parodie.....	55
2.1. Ironie .....	55
2.1.1 Der Terminus Ironie – Ursprung, Semantik, frühe Entwicklung .....	55
2.1.2 Die sokratische Ironie.....	58
2.1.3 Linguistische Theorien zur Ironie – Semantik, Pragmatik, Psycholinguistik .....	60
2.1.3.1 Die Ironie als Tropus – die Substitutionstheorie .....	61
2.1.3.2 Neuere linguistische Erklärungsmodelle – Die Ironie als reziprokes kommunikatives Geschehen zwischen Absender und Adressat.....	63
2.1.4 Der sprechakttheoretische Ansatz bei Edgar Lapp .....	69
2.1.4.1 Grundlagen der Ironiebestimmung: Die Ironie als offene Simulation der Unaufrichtigkeit .....	69
2.1.4.2 Die Ironiebestimmung auf den diversen Sprachebenen und ihre paradigmatische Anwendung an alttestamentlichen Texten .....	71
a. Die propositional-lokale Ebene.....	72
b. Die propositional-globale Ebene.....	80
c. Die illokutionäre Ebene .....	89
d. Die illokutionär-propositionale Ebene .....	108
2.2 Parodie.....	109
2.2.1 Etymologischer Ursprung und Semantik.....	109
2.2.2 Die begriffsgeschichtliche Entwicklung der Parodie in Antike und Mittelalter .....	110
2.2.3 Moderne sprach- und textlinguistische Bestimmung der Parodie.....	111
2.2.3.1 Heuristische Begriffsbestimmung.....	111
2.2.3.2 Funktionale Bestimmung der Parodie.....	117
2.2.4 Textbeispiel: Ijob 7,17f.....	119
3. Fazit .....	126
3.1 Humor.....	126
3.2 Komik.....	128
3.3 Ironie .....	131
3.4 Parodie.....	133

<b>II. Humor und Komik im Alten Testament .....</b>	<b>136</b>
1. Einführung.....	136
2. Die Erzählung von der Zerstreuung der Menschheit (Gen 11,1-9) .....	138
2.1 Die hebräische Textfassung.....	138
2.2 Arbeitsübersetzung und Satzeinteilung .....	139
2.3 Einordnung der Erzählung in ihren literarischen Kontext .....	140
2.3.1 Abgrenzung.....	140
2.3.2 Redaktionskritik.....	141
2.3.3 Resümee.....	147
2.4 Die Struktur der Erzählung.....	149
2.4.1 Die Makrostruktur von Gen 11,1-9 in der kritischen Diskussion .....	149
2.4.2 Der szenische Aufbau .....	157
2.4.2.1 Struktursynthese und Sprechaktsequenzen .....	157
2.4.2.2 Syntaktisch-semantische Wiederaufnahmerelation.....	159
2.5 Das Komikpotential in Gen 11,1-9.....	160
2.5.1 Erste erzähltextanalytische Beobachtungen auf synchron- textimmanenter Betrachtungsebene.....	160
2.5.2 Textspezifische Hinführung .....	163
2.5.3 Das Herabsteigen Jahwes.....	164
2.5.3.1 Der komikevozierende Effekt.....	164
2.5.3.2 Die komikrelevanten Indikationen in der Einzelanalyse.....	167
2.5.4 Die Verwirrung der Sprache und die Zerstreuung der Menschheit .....	191
2.5.4.1 Der komikevozierende Effekt.....	191
2.5.4.2 Die komikrelevanten Indikationen in der Einzelanalyse.....	193
2.5.5 Der Name der Stadt: Babel .....	213
2.6 Resümee .....	218
3. Die Jotam-Fabel (Ri 9,8-15d) .....	221
3.1 Die hebräische Textfassung.....	221
3.2 Arbeitsübersetzung und Satzeinteilung .....	221
3.3 Kontextuelle Einordnung und Abgrenzung der Jotam-Fabel.....	223
3.4 Die Struktur der Erzählung.....	228
3.4.1 Struktursynthese und Sprechaktsequenzen.....	228

3.4.2 Lexikalisch-thematische Wiederaufnahmerelation.....	231
3.4.3 Syntaktisch-semantische Wiederaufnahmerelation .....	231
3.4.4 Zusammenfassung.....	232
3.5 Das Komikpotential der Jotam-Fabel .....	236
3.5.1 Erste erzähltextanalytische Beobachtungen auf synchron- textimmanenter Betrachtungsebene .....	236
3.5.2 Die komikevozierenden Effekte im Einzelnen .....	240
3.5.2.1 Die Ablehnung des Ölbaums .....	241
3.5.2.2 Die Ablehnungen des Feigenbaums und des Weinstocks .....	250
3.5.2.3 Die Akzeptanz des Dornstrauchs .....	254
3.5.3 Resümee .....	275
4. Das Buch Jona .....	281
4.1 Die hebräische Textfassung .....	281
4.2 Arbeitsübersetzung und Satzeinteilung.....	283
4.3 Kontextuelle Einordnung.....	292
4.4 Die Struktur der Erzählung.....	294
4.4.1 Struktursynthese und Sprechaktsequenzen.....	295
4.4.2 Lexikalisch-thematische Wiederaufnahmerelation.....	308
4.4.3 Syntaktisch-semantische Wiederaufnahmerelation .....	313
4.5 Das Komikpotential im Buch Jona .....	318
4.5.1 Einleitung .....	318
4.5.2 Erste erzähltextanalytische Beobachtungen auf synchron- textimmanenter Betrachtungsebene .....	320
4.5.3 Komikspezifische Merkmale der Textkohärenz .....	328
4.5.3.1 Die komikrelevanten Charakteristika des Jonabuches .....	328
4.5.3.2 Die verzerrende Nachahmung der alttestamentlichen Prophetentexte als texttypisches Mittel der Komikevokation.....	333
a. Die Flucht Jonas.....	336
b. Die Verkündigung der Drohbotschaft und die beispiellose Umkehr der Heiden .....	346
4.5.3.3 Zwischenresümee .....	375

4.5.4 Die Komik in Jona 4 als hermeneutischer Schlüssel zur Bestimmung der Textfunktion.....	377
4.5.4.1 Die Frage nach den textthematisch und textfunktional relevanten Passagen des Buches .....	377
4.5.4.2 Formanalytische Untersuchung von Jona 4 .....	381
4.5.4.3 Die zentralen komikevozierenden Effekte in Jona 4 als essentielle Indikatoren zur Feststellung der Textfunktion.....	385
4.5.4.4 Die Komik in Jona 4 als Medium der didaktischen Vermittlung des Aussageziels.....	394
4.5.5 Die Handlungsfigur Jona als Reizfigur des textexternen Adressatenkreises .....	401
4.5.6 Die Weltüberlegenheit Jahwes als komikspezifisches Interpretament der Textfunktion.....	411
4.5.7 Resümee.....	422
4.6 Die abschließende Frage nach der Textgattung .....	424
<b>III. Conclusio.....</b>	<b>428</b>
1. Komik in alttestamentlichen Erzählungen .....	428
1.1 Signifikante Charakteristika des Komischen.....	428
1.2 Schlussfolgerungen .....	441
2. Alttestamentlicher Humor und christliche Seelsorge.....	443
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>447</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>483</b>